

Michael Schubert ★ A-8020 Graz

MichaelSchubert, Reininghausstr. 50, A-8020 Graz

Frau
Karin Schimpel
Thalstr. 159/1

8051 Graz-Gösting

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Mein Zeichen: A-6766
Meine Nachricht vom:

Mobile: 0650-
michael_schubert_buchholz@yahoo.de

Datum: 22. Dezember 2006

Abschiedsbrief

Ich werde jetzt versuchen, mir mit einer Überdosis an Medikamenten das Leben zu nehmen. Ich bin in den letzten vier Jahren durch schwere Zeiten gegangen, aber hier in Graz habe ich seit meiner Ankunft am 3. August 2005 die pure Hölle erlebt.

Nie habe ich es verwunden, dass Du mich auf so erbärmliche Weise im Stich gelassen hast – in einem Moment, wo es mir so unglaublich schlecht ging. Das hat mir bis dahin niemand zuvor angetan. Ich habe Dir vertraut - Du hast mich nach Strich und Faden belogen und mir Graz mit Dingen schmackhaft gemacht, die nicht mal ansatzweise der Wahrheit entsprachen.

In unzähligen E-Mails hast Du geschrieben, wie sehr ich mich vor dem Umzug von Irland nach Graz auf Dich verlassen könne, dass Du mich nie im Stich lassen würdest. Und obwohl ich Dir absolut nie etwas getan habe, hast Du nichts getan, als ich bei 8,8 C in meiner eisigen Wohnung gesessen habe. Sehenden Auges hättest Du mich ins Obdachlosenasyll gehen lassen, wonach es ja im November 2005 eine Zeitlang aussah.

Natürlich war es mir klar, dass ich Dich mit meiner schwierigen Situation sehr belastet habe – gar keine Frage. Aber Du hast ja in den drei Wochen als Zeugin selbst mitbekommen, was hier alles passierte; das absolut niemand half. Und dennoch hast Du mich in höchster Not dem Schicksal überlassen – ohne auch nur die geringsten Gewissensbisse zu haben. Deine CDs waren Dir wichtiger.

Auf der unten stehenden Webseite habe ich alles, was ich hier erlebt habe, aufgeschrieben. Es ist so eine schreckliche Chronik, aber es ist mir wichtig, dass das alles bekannt wird. Vielleicht hilft es einem anderen, nicht in eine ähnliche Situation zu geraten.

Ich war so unendlich allein in den letzten 15 Monaten, habe in meiner vollkommen verschimmelten Wohnung ausgeharrt, habe gekämpft ohne Ende, bin jeden Tag zur Arbeit gegangen, obwohl ich mich nicht danach fühlte. Und hatte nur Geld, um die Miete für diese Absteige zu zahlen, für den Strom und für Lebensmittel. Ich konnte mir außer dem einen oder anderen Kinofilm nichts leisten.

Nie zuvor habe ich so viel Verlogenheit, so viel Gehässig- und Bösartigkeit erlebt wie hier in Graz. Der Ausländerhass, diese Mißgunst und nicht vorhandene Hilfsbereitschaft.

Menschenverachtende Behörden wie das Sozialamt oder das Wohngeldamt am Dietrichsteinplatz, die Verantwortlichen in der Freud-Klinik, Organisationen wie die Wohnplattform und Vermieter Wonisch haben mich mit ihren Maßnahmen, Drohungen bzw. Entscheidungen regelrecht in den Tod getrieben.

Wäre ich nicht so allein gewesen; hätte ich von den Behörden monatlich 50 € erhalten und hätte man mir jetzt mit den horrenden Heizkosten geholfen, wäre es nie so weit gekommen.

Meine Webseite:
<http://clix.to/graz>

Zeitgleich habe ich ähnliche Briefe an deutsche und österreichische Fernsehsender, an deutsche und österreichische Zeitungen, an Familienmitglieder und Bekannte geschrieben.

Tu' mir nur einen Gefallen: Mach' das, was Du mit mir gemacht hast, nicht mit jemand anderem. Denke dran: Das sind auch Menschen.